

Artikel im Magazin PROGRESS, erschienen im April 2007, Autor: [leonhard.dobusch@reflex.at](mailto:leonhard.dobusch@reflex.at)

## Umverteilt wird immer

### „Wem gehört der Wohlstand?“ fragt Markus Marterbauer in seinem neuen Buch

„Für den überwiegenden Teil der Bevölkerung bedeuten weniger Steuern eben nicht mehr, sondern weniger Geld zum Leben.“ Wer den Wirtschaftsforscher Markus Marterbauer bereits aus seinen Kommentaren in der Wiener Stadtzeitung „Falter“ kennt, den werden solche nüchternunkonventionellen Schlussfolgerungen in dessen neuem Buch nicht überraschen.

Klar dass, wer eine „neue österreichische Wirtschaftspolitik“ fordert, zuerst mit der bisherigen abrechnen muss. Das tut Marterbauer gründlich: Belegt mit Zahlen und Daten führt er den Beweis, wie neoliberale Konzepte a la „Null-Defizit“, Unternehmenssteuersenkung und Erhöhung indirekter Steuern das Wirtschaftswachstum bremsen und Arbeitslosigkeit verursachen. Neben der verständlichen Sprache ist es aber die Konzentration auf die Verteilungswirkung verschiedener wirtschaftspolitischer Fragen und Konzepte, die das Buch lesenswert machen. Die Stärke seines Plädoyers für mehr Umverteilung von oben nach unten resultiert dabei aus der Kombination von größerer Gerechtigkeit mit positiven Auswirkungen auf Wachstum und Beschäftigung. Zusätzlich zur Forderung nach einer starken Erhöhung von Erbschafts- und Schenkungssteuer wagt sich Marterbauer auch an heilige Kühe wie das quasi steuerfreie 13. und 14. Monatsgehalt, das besonders den SpitzenverdienerInnen nutzt.

Wermutstropfen ist jedoch, dass einzelne Themen und Maßnahmen gleich mehrfach behandelt, die als neoliberal kritisierten Positionen aber nur sehr knapp und oberflächlich erwähnt werden. An Stelle der Wiederholungen wäre etwas mehr argumentative Munition im Kampf gegen den immer noch Wissenschaft und Medien beherrschenden „Mainstream“ wünschenswert gewesen. Ein Highlight des Bandes ist dafür das 9. Kapitel, in dem Marterbauer der Wirtschaftspolitik Schwedens die österreichische gegenüberstellt. Für das Land der Berge kein sehr schmeichelhafter Vergleich.

Markus Marterbauer: Wem gehört der Wohlstand? Perspektiven für eine neue österreichische Wirtschaftspolitik. Zsolnay 2007